

Verschlimmerung des Zustandes Erzbergers.

(WTB.) Berlin, 27. Jan. Der Zustand des Ministers Erzberger hat sich etwas verschlimmert. Die Temperatur ist auf über 37 Grad gestiegen. Der Puls ist sehr stark, etwa 120 Schläge. Der Schwächezustand dauert an. Der Minister ist sehr erschöpft und hat keinerlei Besuch, mit Ausnahme den des Unterstaatssekretärs Möste, empfangen. Er darf nur die allerdringendsten Geschäfte erledigen. Morgen Mittag findet eine erneute Beratung der behandelnden Ärzte Professor Dr. Plesch und Professor Dr. Hildebrandt statt.

(WTB.) Berlin, 27. Jan. Die Röntgenuntersuchung der Schußverletzung des Ministers Erzberger, die unter Hinzuziehung von Professor Hildebrandt durch den Hausarzt Professor Dr. Plesch vorgenommen wurde, ergab nachstehenden Befund: Die Kugel, die Teile des Schulterblattes zersplittert hat, ist noch fest. Da größere Blutungen eingetreten sind, und die Wunde äußerst schmerzhaft ist, ist es zurzeit nicht möglich, das Geschloß zu entfernen. Minister Erzberger befindet sich zurzeit fieberfrei, doch leidet er an großer Schwäche. Puls: 140.

* Berlin, 27. Jan. Aus einer Unterredung, die ein Mitarbeiter des „Mittl. Anzeig.“ beim behandelnden Arzt des Ministers Erzberger, Professor Dr. Plesch, hatte, geht hervor, daß auf den Minister noch ein dritter Schuß abgegeben wurde. Dieser Schuß, der durch die Wagenscheibe ging, hat eine kleine, aber unerhebliche Verletzung am Kopfe des Ministers hervorgerufen, die von den Splintern der dicken Wagenscheibe herrührt. Die Splitterwirkung war so groß, daß der Hut des Ministers vollkommen durchstößt ist.

Zum Attentat auf Erzberger.

(WTB.) Berlin, 27. Jan. Minister Erzberger hat die Nacht verhältnismäßig ruhig verbracht. Die Wunde verursachte ihm große Schmerzen und verhindert jede Bewegung des Armes, umso mehr als sich eine Blutgeschwulst gebildet hat. Die Röntgenaufnahme kann erst heute erfolgen. — Im Anschluß an das Verhör des verhafteten Oltwig v. Hirschfeld im Polizeipräsidium erfolgte sofort seine eingehende Vernehmung durch Oberstaatsanwalt Krause von der Staatsanwaltschaft I. In dieser Vernehmung hat der Täter im wesentlichen dieselben Angaben wiederholt, die er bereits vorher gemacht hatte. Heute vormittag ist er dem Untersuchungsrichter in Moabit zugeführt worden. — Der Erzberger-Selbstmord-Prozess ist auf Freitag vormittag verlagert worden.

Zur äußeren Lage.

Eine neue deutsche Note zur Auslieferungsfrage.

(WTB.) Paris, 28. Jan. Dem Sekretariat der Friedenskonferenz wurde gestern eine neue deutsche Note bezüglich der Auslieferung der Schuldigen übergeben. Die deutsche Regierung erhebt darin neue Vorwände gegen die Ausführung des Artikels des Vertrags hinsichtlich der Auslieferung und stellt fest, daß die Auslieferung zweifellos wirtschaftliche und politische Störungen zur Folge hätte und daß die Bergwerke in ihrer Produktion dadurch stark beeinträchtigt würden. Zum Schluß schlägt die deutsche Regierung die Aburteilung der Schuldigen in Deutschland vor unter Mißspracherrecht der Alliierten bezüglich des einschlägigen Prozessverfahrens, wie sie es schon früher vorgeschlagen hatte.

Die Gewalt Herrschaft im besetzten Gebiet.

* Berlin, 28. Jan. Nach einer Meldung des „B. Tgl.“ aus Frankfurt a. M. haben die Besatzungsbehörden im besetzten Gebiet aufs neue eine Verfügung erlassen, die jede öffentliche Begrüßung der heimkehrenden Kriegsgefangenen verbietet.

Französische Racheurteile.

(WTB.) Amiens, 28. Jan. Das Kriegsgericht verurteilte den deutschen Ingenieur Emil Jutter zu 5 Jahren Festungshaft. Jutter betrieb für die kürzlich vom gleichen Gericht abgeurteilten Brüder Köhling eine Fabrik in Longwy.

Die Verteilung der deutschen Flotte.

(WTB.) Paris, 27. Jan. Die gestern stattgehabte Botschafterkonferenz nahm den Verteilungsplan der deutschen Kriegsschiffe unter den Alliierten an. Es entstand eine längere Debatte über die Frankreich zugesprochenen 5 Kreuzer und 10 Zerstörer. Die Lieferung dieser Einheitskriegsschiffe den französischen Admiralsstab nicht. Ein Entschluß ist nicht gefaßt worden. Die Botschafterkonferenz vereinigt sich am nächsten Montag wieder.

Die Angst der Polen vor den Bolschewisten.

(WTB.) Paris, 28. Jan. Der „Chicago Trib.“ zufolge hat der polnische Minister für auswärtige Angelegenheiten, Patek, der Botschafterkonferenz einen Brief übermittelt, in dem er die Aufmerksamkeit der Alliierten auf die bolschewistische Bedrohung Polens lenkt.

Der russische Gegenrevolutionäre Kollschak gefangen.

Berlin, 28. Jan. Wie dem „Berliner Lokalanzeiger“ gemeldet wird, sind nach einem Funkentelegramm aus Moskau Kollschak und mehrere seiner Minister ins Gefängnis nach Jekatsk gebracht worden. Sieben Waggons mit Silberbarren wurden von den Bolschewisten erbeutet.

Lenins angebliche Gedanken.

Haag, 27. Jan. Wie der „Nieuwe Courant“ aus Washington meldet, sagte der dortige Sowjetgesandte Martens vor dem Untersuchungsausschuß für auswärtige Angelegenheiten des Senats, Lenin habe den Gedanken der Weltrevolution aufgegeben.

Die Lokspeise für die Niederlande.

(WTB.) Paris, 27. Jan. (Havas.) Der „Matin“ meldet aus dem Haag, dort gehe das Gerücht um, daß, wenn Amerika das Mandat über Armenien nicht annehmen sollte, dieses den Niederlanden (?) übertragen würde.

Die Südlaven lehnen die Ententevorschlüge ab.

(WTB.) Paris, 27. Jan. Das „Journal des Debats“ veröffentlicht eine aus Belgrad stammende Depesche, nach welcher politische Kreise versichern, daß Jugoslawien das Ultimatum der Alliierten negativ beantwortet habe.

Der Freiheitskampf der Ägypter.

Paris, 27. Jan. „Daily Express“ meldet aus Kairo zu den Unruhen in Teanda nordwestlich von Kairo, vor der Woiwode seien heftige patriotische Reden gehalten worden. 4 englische Soldaten seien verwundet, 20 Ägypter getötet und 55 verwundet worden.

Auch Syrien wehrt sich gegen die Gewalt Herrschaft der Entente.

Amsterdam, 27. Jan. Laut „Telegraaf“ meldet die „Times“ aus Kairo, daß die politische und wirtschaftliche Lage in Syrien äußerst ernst sein soll. Alle entbehrlichen Truppen sind aus Beirut und vom Libanon zur Bekämpfung der Aufständischen abgefordert worden.

Auch in und um Indien gärt es.

Delhi, 26. Jan. Havas. Ein Personenzug wurde zwischen Taru und Babil ke Nojehera angegriffen. Eine Bombe wurde gegen ein Abteil der 1. Klasse geschleudert. Die Bombe explodierte ohne jemand zu treffen.

Haag, 27. Jan. Der „Nieuwe Courant“ meldet aus London, daß britische Truppen an der indischen Grenze bei der Erzwingung des Ahnai-Dangi-Passes dem von drei Seiten vorgehenden Feind eine äußerst erbitterte Schlacht lieferten. Die britischen Truppen hatten schwere Verluste. Es gelang ihnen jedoch, dem Feind eine empfindliche Schlappe beizubringen.

Englands Angst vor dem Erwachen der Indier.

(WTB.) Delhi, 28. Jan. Die indische Regierung verbietet feindlichen Ausländern den Ru einholt in Indien auf die Dauer von 5 Jahren vom Tage der Einstellung der Feindseligkeiten an. — (Die Engländer befürchten, daß man den Indiern die Wahrheit sagen könnte.)

Die internationale Arbeitskonferenz.

(WTB.) Carnarvon, 26. Jan. (Junkspruch.) Wie aus London gemeldet wird, beginnt der Völkerbund heute seine praktische Arbeit. Zum erstenmal werden deutsche Delegierte an den Beratungen teilnehmen. — Der Verwaltungsrat des internationalen Arbeitsamtes, der im Rahmen des Völkerbundes geschaffen worden ist, wird zusammenzutreten um die formalen Arbeiten, die sich auf der ersten Konferenz in Washington ergeben haben, zu behandeln und zu erwägen, wie den Beschlüssen, die bezüglich des Achtstundentages, der Nachtarbeit von Frauen und Kindern in den Fabriken, der Arbeitslosigkeit, des Wächnerinnen schutzes und der Arbeit von Kindern unter 14 Jahren gefaßt worden sind, praktische Gestalt gegeben werden soll. Der Verwaltungsrat steht unter dem Vorsitz des früheren französischen Munitionministers und sozialistischen Führers Albert Thomas und setzt sich zusammen aus Vertretern der Regierungen von Großbritannien, Frank-

reich, Belgien, Italien, Kanada, Spanien, der Schweiz, Dänemark, Argentinien, Japan, Polen und Deutschland. Er umfaßt ferner Vertreter der Arbeitgeber von Großbritannien, Frankreich, Italien, Belgien, der Tschechoslowakei und der Schweiz und Arbeiterdelegierte von Frankreich, Holland, Großbritannien, Schweden, Kanada und Deutschland.

Keine finanzielle Unterstützung seitens Amerikas.

(WTB.) Haag, 27. Jan. Wie der „N. Courant“ aus Washington meldet, hat das amerikanische Finanzdepartement dem Kongreß mitgeteilt, daß weder der amerikanische Kontinent noch Europa im Augenblick finanzielle Unterstützung von Seiten der amerikanischen Regierung oder von privaten Bankiers erwarten sollten.

Ein Amerikanisierungsgesetz.

Washington, 27. Jan. (Reuter.) Der Senat nahm gestern den Entwurf für das Amerikanisierungsgesetz an. Dieses Gesetz verlangt, daß alle Einwohner der Vereinigten Staaten zwischen dem 16. und dem 21. Lebensjahr, sofern sie körperlich und geistig tauglich sind, und alle Ausländer zwischen dem 16. und 45. Lebensjahr, die der englischen Sprache nicht mächtig sind, die Schule besuchen und zwar nicht weniger als 200 Stunden im Jahr nehmen. — Wenn man das in Deutschland früher gemacht hätte, so hätte es ein Mordsgeschrei in der Welt gegeben, im „freien“ Amerika geht aber alles.

Deutschland.

Hoffnungsfreudigkeit in der Nordmark.

* Berlin, 28. Jan. Auf einer Fahrt nach der Nordmark im Abstimmungsgebiet gewann ein Mitarbeiter der „Kreuztg.“ den Eindruck, daß es den Volksbrüdern, die wir einstweilen verlieren müßten, für die erzwungene Zeit der Trennung nicht an der Zuversicht mangelte, daß bessere Zeiten wiederkehren würden.

Aus dem Schleswigischen Abstimmungsgebiet.

Hadersleben, 27. Jan. Das Kaiser-Wilhelm-Denkmal in Hadersleben, das bekanntlich vor Einzug der französischen Truppen mit Säden verhüllt werden mußte und dessen Befestigung von einem Teil der Einwohnerschaft gefordert worden war, wird auf dem Grundstück des „Deutschen Bürgervereins“ aufgestellt werden, um es allen weiteren Angriffen zu entziehen.

Der Reichskanzler gegen die französische Willkür.

Berlin, 27. Jan. Der Reichskanzler hat an den von den französischen Besatzungstruppen ohne Angabe von Gründen ausgewiesenen Verwaltungspräsidenten v. Halfern das nachstehende Schreiben gerichtet:

„Nachdem Sie von den französischen Besatzungstruppen ohne Angabe von Gründen Ihres Amtes enthoben und innerhalb einer Frist von 2 Tagen aus Ihrem Amtssitz Saarbrücken und Ihrer rheinischen Heimat ausgewiesen worden sind, ist gegen dieses rechtswidrige Vorgehen auf diplomatischem Wege Protest eingelegt worden. In Verbindung mit dieser Mitteilung ist es mit ein Bedürfnis, Ihnen für Ihr treues Ausstehen auf Ihrem Posten in schwerster Zeit und Ihr mannhafte Verhalten den Dank und die Anerkennung der Reichsregierung auszusprechen.“

Der Reichskanzler: gez. Bauer.

Roske über die Unzureichlichkeit des deutschen Heeres.

* Amsterdam, 27. Jan. In einer Unterredung mit dem Berliner Vertreter der Zeitung „Telegraaf“ erklärte Roske, die Neutralen und die Entente hätten das größte Interesse daran, daß Deutschland zur Ruhe komme. Vielleicht komme die Entente noch im letzten Augenblick zu der Einsicht, daß das Deutschland erlaubte Heer von 100 000 Mann nicht in der Lage ist, die Ruhe im Mittelpunkt Europas zu gewährleisten.

Stresemann für eine Einheitsfront beim Wiederaufbau.

* Berlin, 28. Jan. In einer Versammlung der Deutschen Volkspartei in Frankfurt a. M. nahm Dr. Stresemann zu den Ausführungen des Reichsministers Koch in Bremen Stellung und trat für eine sachliche Einheitsfront beim künftigen Wiederaufbau des deutschen Staats- und Wirtschaftslebens ein. Das parlamentarische System sei auf seinen Kern zurückzuführen. Bei Erledigung der großen wirtschafts- und sozialpolitischen Fragen fordere die Deutsche Volkspartei die Mitwirkung einer Kammer der Arbeit.

größer als in
ie (86) war
och niedriger.
die im D-

ngholz ist ein
eingegangen.
aus Holz
her gelieferte
en. Für Er-
lohnung von

Revier zum
nd auswärts
Der Anschlag

derlei, Calw.
ann, Calw.

Ortsauschuß
Calw.

orgenum
stätt über die
schichte

em sehrreichen
Der Ausschuß.

ng.

reunde und
den. 29.

erier

reundlichst

er,

f, hier.

arellen

ak

schieht

gasse.

e für

Markstück

7.50,

arkstück

250.—

Pforzheim,
erwarendabrik,
Frau Emilie
Calw, in
uch, Badstraße.

agl.

kerzen

Brenndauer

schieht

kt, Salzgasse.

wirte!

mpfung von
d. Schweine
u. u. Rottlauf,
u. Erhaltung
nden Tier-
gebraucht
lein die ächte
universal
offition.
ge in der
Apotheke
lw.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Oberamtliche Bekanntmachung.
Betr. Ergebnis der Bezirksratswahl.

Bei der Bezirksratswahl, die in sämtlichen Gemeinden des Bezirks am 22. Januar 1920 stattgefunden hat, wurden nachfolgende gültige Stimmen abgegeben:

- Nr. 1. Wahlvorschl. der vereinigten Berufsstände.
1. Staudenmeyer, Emil, Verm.-Aktuar und Gemeinderat in Calw, 186 Stimmen;
 2. Essig, Heinrich, sen., Maschinemeister und Vorstand des Bezirks-Handels- u. Gewerbevereins in Calw, 133 St.
 3. März, Wilhelm, Gastwirt in Teinach-Station, 87 St.
 4. Ruf, Karl, Landwirt und Gemeinderat in Ostelsheim, 42 Stimmen.
 5. Wagner, Eduard Ludwig, Sägewerksbesitzer in Ernstmühl, 34 Stimmen.
 6. Burkhardt, Ernst, „Lamm“-Wirt und Gemeinderat in Neumeyer, 52 Stimmen.
 7. Hofäpfel, Wilhelm, Schmiedemeister in Simmozheim, 25 Stimmen.
 8. Köfeler, Johannes, Gemeindepfeger und Gemeinderat in Altburg, 134 Stimmen.

Zusammen: 703 Stimmen.

- Nr. 2. Wahlvorschl. des Landwirtschaftlichen Bezirksvereins.
1. Röcher, Joh., Schultheiß in Oberfollwangen, 472 St.
 2. Dingler, Wilhelm, Gutsbesitzer u. Vorstand des Landw. Bezirksvereins in Calw, 496 Stimmen.
 3. Seeger, Martin, Landwirt in Neubulach, 305 Stimmen.
 4. Donaus, Gottfried, Gemeindepfeger in Dedenpfronn, 213 Stimmen.
 5. Braun, Gottlieb, Schultheiß und Bezirksobmann der Darlehnskassenvereine in Althengstett, 365 Stimmen.
 6. Hanselmann, Karl, Landwirt in Liebelsberg, 201 St.
 7. Stinger, Johann Friedrich, Gutsbesitzer, Calw 92 St.
 8. Kopp, Friedrich, Gemeinderat in Wötlingen, 109 St.

Zusammen: 2254 Stimmen.

- Nr. 3. Wahlvorschl. der Sozialdemokratischen Partei.
1. Störz, Robert, Gemeinderat in Calw 124 Stimmen.
 2. Karz, Paul, Schultheiß in Unterreichenbach, 156 St.
 3. Hofawarth, Eugen, Gemeinderat u. Mehger in Hirsau, 89 Stimmen.
 4. Sedelmaier, Georg, Gemeinderat u. Sattler in Simmozheim, 60 Stimmen.
 5. Rodemer, Michael, Goldarbeiter u. Landwirt in Oberfollbach, 52 Stimmen.
 6. Haug, Gottlieb, Goldarbeiter in Unterhaugstett, 38 St.
 7. Straile, Gottlob, Landwirt und Gärtner in Althengstett, 31 Stimmen.
 8. Röhm, Jakob, Monteur in Dedenpfronn, 34 Stimmen.

Zusammen: 584 Stimmen.

Es entfallen hiernach auf den
Wahlvorschl. Nr. 1 = 1 St.,
Wahlvorschl. Nr. 2 = 3 St.,
Wahlvorschl. Nr. 3 = 1 St.

Zum holländisch-deutschen Finanzabkommen.

Berlin, 28. Jan. In einer Betrachtung über das deutsch-holländische Kreditabkommen in der „Deutschen Allgemeinen Zeitung“ heißt es: Das kleine Holland ist es das Deutschland als erstes hilfreich die Hand reicht, das als erstes dem deutschen Volk ein Vertrauensvotum ausspricht. Neben diesem nicht zu unterschätzenden ideellen Moment tritt weiter in den Vordergrund die praktische Seite für das deutsche Wirtschaftsleben. Wesentlich und von größter Bedeutung für Deutschland ist es, daß es jedem fremden Staat oder jedem Privatmann freistehet, sich dem holländischen Abkommen anzuschließen. Sondern also eigentlich dieses Abkommen die Grundlage für einen großen internationalen Kredit an Deutschland bildet. Im „Berliner Tageblatt“ wird eine Unterredung erwähnt, die Reichsfinanzminister Erzberger mit dem Berliner Vertreter eines holländischen Bankiers kurz vor dem Attentat über die holländisch-deutschen Kreditverhandlungen hatte. Erzberger sprach die Hoffnung aus, daß Europa allmählich einsehe, daß ein ruhig arbeitendes Deutschland mit einer endlich von der Verzweiflung des Hungers befreiten Industriebevölkerung das erste Ziel Europas sein müsse zur Abwehr eines offensiven russischen Bolschewismus. Jedenfalls werde es Holland unversehrt bleiben, diese erste Tat getan zu haben in dieser Zeit der Debatten.

Die Erwerbslosen in Berlin.

Berlin, 28. Jan. Die Zahl der Erwerbslosen in Berlin ist im Vergleich zum vorigen Jahre stark gefallen. Der Zuzug der Flüchtlinge aus dem Osten nach Berlin beträgt an manchen Tagen über 100 Familien.

Die Auseinandersetzung des preussischen Staats mit der Krone.

* Berlin, 27. Jan. Die Auseinandersetzungen zwischen dem preussischen Staat und dem vormaligen preussischen Königshaus soll, wie wir erfahren, in Form eines Vergleiches getroffen werden. In Art. 153 der Reichsverfassung ist die Unverletzlichkeit des Privateigentums ausdrücklich anerkannt. Die Trennung des Eigentums zwischen Staat und Königshaus ist in der Weise durchgeführt worden, daß organisch Zusammenhängendes nicht nutzlos zerstört wird und Werte von überwiegend künstlerischer und historischer Bedeutung unverfehrt erhalten werden. Die Aufhebung der Monarchie führt endlich auch zur Einstellung der Weiterzahlung solcher staatlichen Mittel an das Königshaus, die ihm der Staat zur Erfüllung seiner aus der früheren staatsrechtlichen Stellung sich ergebenden Verpflichtungen gewährte. Diese Lasten übernimmt der Staat als Rechtsnachfolger der Krone. Das zur künstlerischen Ausstattung gehörende Inventar der Schlösser soll dem künftigen Eigentümer, also in den staatlichen Schlössern dem Staat, belassen werden. Die bisher gewährten Kronrenten in Höhe von 10 Millionen M jährlich kommen in Fortfall. Die Kronrentenliste von 2 1/2 Millionen Taler in Gold wird nicht, wie in den Blättern behauptet, mit 100 Millionen M abgelöst, sondern die Zahlung wird ohne Gegenleistung eingestellt. Ein Betrag von 100 Millionen M wird nur bereitgestellt zur Zahlung von direkten Reichs- und Staatssteuern, insbesondere des etwaigen Reichsnotopfers, zu denen das Königshaus bis zum 1. Oktober 1920 veranlagt werden wird. Sofern dieser Be-

In den Bezirksrat, der aus 8 ordentlichen Mitgliedern und einer entsprechenden Zahl von Stellvertretern und Ersatzmännern besteht, treten demnach neben den von der Amtsverwaltung gewählten 3 Mitgliedern als ordentliche Mitglieder weiter ein:

- Dingler, Wilhelm, Gutsbesitzer u. Vorstand des Landw. Bezirksvereins in Calw.
Röcher, Johannes, Schultheiß in Oberfollwangen.
Braun, Gottlieb, Schultheiß und Bezirksobmann der Darlehnskassenvereine in Althengstett.
Staudenmeyer, Emil, Verwaltungsaktuar und Gemeinderat in Calw.
Karz, Paul, Schultheiß in Unterreichenbach.
Die übrigen in den vorstehenden Wahlvorschl. genannten Herren gelten nach der Reihenfolge der ihnen zugefallenen Stimmenzahl als Stellvertreter und Ersatzmänner, der aus ihrem Wahlvorschl. gewählten Mitglieder.
Calw, den 26. Januar 1920. Oberamt: G ö s.

Bekanntmachung betr. Venderung der Ortslöhne.

Ortslohn der Versicherten: unter 16 Jahren: männl. 3.20 M, weibl. 2.80 M; von 16 bis 21 Jahren: männl. 5.— M, weibl. 3.50 M; über 21 Jahre: männl. 6.— M, weibl. 4.50 M. Die Venderungen gelten nur bis zur nächsten allgemeinen Festsetzung; sie treten zwei Monate nach ihrer Veröffentlichung in Kraft.
Calw, den 24. Januar 1920. Verf.-Amt. G ö s.

Bekanntmachung des Staatsministeriums.

In neuerer Zeit mehren sich die Fälle, in denen die Bewölkung unter Verletzung des Verbots von Versammlungen und Umzügen auf öffentlichen Straßen und Plätzen durch unerantwortliche Persönlichkeiten zu Gewalttätigkeiten gegen Staats- und Gemeindebehörden aufgereizt wird.

Die Regierung ist fest entschlossen, derartigen Ausschreitungen gegenüber die volle Strenge des Gesetzes zur Anwendung zu bringen, und weiß sich hierin eins mit der weit überwiegenden Mehrheit der Bevölkerung.

„Beschlüsse“ der Bezirks- und Gemeinderäte sowie sonstige „behördliche“ Anordnungen, die unter Anwendung von Zwang oder durch Nötigung zustande kommen, haben keine rechtliche Gültigkeit.

Alle Teile der Bevölkerung in Stadt und Land sollten sich dessen bewußt sein, daß durch Teilnahme an solchen Gewalttätigkeiten die Gegensätze zwischen den einzelnen Berufsständen nur verhärtet, die Arbeits- und Berufsfreiheit der staatlichen und Gemeindebeamten gefährdet und die Sicherstellung der Versorgung auf dem Gebiete des Ernährungswesens aufs schwerste gefährdet werden.

Die Erfahrung hat gezeigt, daß die bedauerlichen Ausschreitungen der letzten Wochen in den beteiligten Gemeinden vielfach durch nicht dort anständige Personen künstlich hervorgerufen worden sind. Die Regierung spricht die Erwartung aus, daß die Bevölkerung in Zukunft vor allem diesem Gesichtspunkt ge-

trag hierzu nicht ausreichen sollte, wird das Königshaus den Mehrbetrag selbst zu bezahlen haben.

Der Prozeß Erzberger-Helfferich.

Berlin, 26. Jan. (Schluß des Sitzungsberichts vom Montag). Der frühere Unterstaatssekretär v. Stein erklärte ebenfalls, daß sich Erzberger mit ganz besonderer Entschiedenheit gegen den von

Helfferich Rechnung trägt, derartige Persönlichkeiten, die es mehrheitlich verstehen, sich bei den von ihnen veranlaßten Kundgebungen im Hintergrund zu halten, von sich abspaltet und den Regierungsorganen bei ihren Bemühungen auf Aufrechterhaltung von Ruhe und Ordnung tatkräftigen Beistand leistet. Die Regierung wird beschweren, die in geordneter Weise zu ihrer Kenntnis gebracht werden, jederzeit gewissenhaft prüfen, und, soweit es in ihrer Macht steht, Schritte schaffen. Die Stadtdirektion Stuttgart und die Oberämter werden beauftragt, diese Bekanntmachung in den Bezirksamtsblättern zu veröffentlichen.

Stuttgart, den 24. Januar 1920.

Des Staatsministeriums: Bloß, Bolz, Graf, Heymann, Heber, Leipart, Pielching.

Oberamtliche Bekanntmachung.

Preisrahmen für die Hauptbrennholzarten.

Gültig ab 23. Dezbr. 1919 (siehe Bekanntmachung der Landesbrennholzstelle vom 23. Dezember 1919, Staatsanzeiger Nr. 297.)

Forstamtsbezirk	Rotbuchen		Uebriges Hartholz u. Birken		Weichholz		Nadelholz	
	Scheiter	Prügel und Klobholz	Scheiter	Prügel und Klobholz	Scheiter	Prügel	Scheiter	Prügel
Mark für je 1 Rm.								
Hirsau	16—58	42—52	42—54	34—46	32—48	24—34	38—50	30—42
Hofstett	34—46	26—38	22—32	18—26	18—26	14—18	28—40	22—32
Liebenzell	44—54	36—46	40—50	32—42	32—48	24—34	48—28	40—30
Stammheim	44—56	38—48	38—50	32—44	32—48	24—34	48—28	40—30
Teinach	40—54	34—46	28—44	24—38	22—36	16—28	34—48	28—40

Die Preise für das aufbereitete Reisig haben sich vorstehendem Preisrahmen in der Weise anzuschließen, daß

- a) der Preis für 1 Raummeter Reisig auf Zweidrittel des Preises für 1 Raummeter Prügel der gleichen Holzart sich stellt;
- b) der Wert von 100 gebundenen Weiden dem Preis von 2 Raummeter Scheiter derselben Holzart gleichkommt.

Für das Stochholz ist ein einheitlicher Preisrahmen für das ganze Land festgesetzt. Er beträgt ohne Aufbereitungskosten beim Hartholz für 1 Raummeter (= 9 bis 11 Ztr.) 10 bis 16 M; beim Weichholz für 1 Raummeter (= 6 bis 7 Ztr.) 8 bis 14 M.

Vorstehende Preisrahmen sind von der Landesbrennholzstelle auf Grund von § 6 der Verf. des Arbeitsministeriums vom 6. Dezember 1919 (Staatsanzeiger Nr. 255) festgesetzt worden.
Calw, den 24. Januar 1920. Oberamt: G ö s.

Helfferich ausgearbeiteten Gesekentwurf betreffend Ausfuhrzölle ausgesprochen habe. Dagegen habe er im Frühjahr 1918 einen ähnlichen Antrag eingebracht und der Regierung die schwersten Vorwürfe gemacht, daß sie der Industrie diese vielen Millionen habe zuschießen lassen. Das Auftreten Erzbergers habe den Eindruck einer vollständigen Venderung in der Stellungnahme gemacht. Unterstaatssekretär Richter sagte aus, daß Erzberger in erster Linie die Eigentumsübertragung und in zweiter Linie, wenn dies nicht möglich war, die Ausbeutung der Gruben forderte. Er bestätigte auf eine Frage Dr. Helfferichs, daß er sich in starken Ausdrücken über Erzbergers Drängen bei ihm in dieser Sache ausgesprochen habe. Ein Telegramm, unterzeichnet „Berksmeisterbund“, des Inhalts, daß August Thyssen, der angeblich verhandlungsunfähig sein soll, eine Reise unternommen habe, veranlaßt das Gericht, einen beamteten Arzt zur Untersuchung Thyssens zu beauftragen.

Berlin, 27. Jan. In der heutigen Sitzung beschloß das Gericht nach längeren Beratungen über die weitere Verhandlungsmöglichkeit, zunächst die Verhandlung auf Freitag vormittag zu vertagen. Es soll dann der Fall Ostrova verhandelt und dazu Zeugen geladen werden. Der Vorsitzende macht noch bekannt, daß er nach dem gestrigen Vorfalle strenge Maßnahmen über Zulassung zum Zuschauerraum treffen wird. Alle Besucher sollen auf Waffen untersucht werden.

Aus Stadt und Land.

Calw, den 28. Januar 1920.

Die Nahrungsmittelablieferung.

Man schreibt uns: Aus Neuenbürg wird gemeldet: Nachdem die Gemeinde Oberhausen ihrer Milchlieferungsverpflichtung nachkam, ist die dort seit Mittwoch stationierte Sicherheitswehr abgezogen. Bei den Orten Ober- und Untereibelsbach ist sie im Steigen begriffen. Die Kinder und Kranken anerkennen dies dankbar und mit gesteigerter Lebenshoffnung. Mögen andere Liefergemeinden das gute Beispiel bald nachahmen.

Dem Bezirk Calw stehen, wie wir hören, die gleichen Maßnahmen in Aussicht, falls sich nicht in kurzem die Getreideablieferung, welche namentlich auf der Gauseite sehr zu wünschen übrig läßt, bedeutend bessert.

An die deutschen Landwirte.

Die großen landwirtschaftlichen Körperschaften richten hiermit den nachstehenden Aufruf an alle Landwirte:

„Die Lage unserer Broterzeugung ist gegenwärtig äußerst gespannt, die greifbaren Vorräte der Reichsgetreidestelle reichen nur bis zur zweiten Hälfte Februar, und wenn die Lieferungen nicht ganz erheblich steigen, müßten schon im März oder April Störungen in der Broterzeugung der Städte eintreten. Das würde das Signal zu neuen Anrufen, und damit zum Zusammenbruch unserer Volkswirtschaft geben.“

Die deutsche Landwirtschaft wird und muß dieser Not steuern, soweit es in ihren Kräften steht. Wo der Ausdruck noch im Rückstande ist, weil bisher Arbeitskräfte und Kohlen fehlten, muß alles daran gesetzt werden, jetzt in der kurzen Spanne bis zum Beginn der Frühjahrbestellung den Aus-

BESTELLEN SIE

auf



FEBRUAR



das

Calwer Tagblatt

Alle Postanstalten, unsere Austräger sowie auch unsere Geschäftsstelle nehmen stets Bestellungen entgegen.

die es me...
Graf. Hen...
Nadelholz
Preis
38-50 30-42
38-40 22-32
34-48 28-40
34-48 28-40
34-48 28-40
Zweidrittel
Preis von
10 bis
7 Ztr.)
Holzstelle
um 60 s.
ein ähnl.
Bewillig.
zustehen
einer voll-
Unterstaats-
die Eigen-
möglich
auf eine
über Erz-
haben. Ein
Inhalts, daß
big sein soll,
ein beamte-
das Gericht
lungsmöglich-
zu vertagen.
dazu Beugen
daß er nach
lung zum Zu-
Waffen unter-

drusch zu Ende zu führen und so rasch als möglich abzu-
liefern.
Wir richten an alle Landwirte die dringende Aufforde-
rung, durch beschleunigte Ablieferung des Brotgetreides dazu
beizutragen, die jetzige Notlage zu überwinden. Es ist Vor-
sorge getroffen, daß die nötigen Druschlohlen und sonstigen
Betriebsstoffe zugeführt werden und der erforderliche elek-
trische Strom zur Verfügung gestellt wird. Soweit dies nicht
der Fall sein sollte, wende man sich telegraphisch an die
Reichsgetreidebestelle."

Vorläufiges Ergebnis der Landwirtschaftskammerwahlen.

Wie uns von zuständiger Seite mitgeteilt wird, kann das Er-
gebnis der Wahlen zur Landwirtschaftskammer, die am letzten Sonn-
tag bei reger Beteiligung stattfanden, nicht vor Ende dieser Woche
festgestellt werden. Wie das „Neue Tagblatt“ mitteilt, entfielen
auf den landw. Hauptverband 120000 Stimmen, die Fideikom-
miskammern 40000, die Kleinbauern 30000 und die Pächtergenos-
schaften 7000 Stimmen. Im 2. bis 4. Wahlbezirk sind sämtliche
Sitze dem Wahlvorschlag des landw. Hauptverbandes und des
Schwäb. Bauernvereins zugefallen. Im 1. Wahlbezirk ist nur der
13. Sitz zweifelsfrei. Im Donaukreis soll zwischen Bauernverein
und landw. Hauptverband das Wahlabkommen in letzter Stunde
in die Brüche gegangen sein und ein heftiger Wahlkampf statt-
gefunden haben.

Vortrag im Georgenäum.

Heute abend 8 Uhr hält im Georgenäumssaale Herr Rektor
Dr. Knobel seinen ersten Vortrag über „die Vorgeschichte und die
Geschichte des Bauernkrieges“. Das hochinteressante Thema, das
früher viel zu geschichtlich-konfessionellen Streitfragen Anlaß gegeben
hat, dürfte wohl des Interesses weitester Kreise sicher sein.

Beamten-Arbeitsgemeinschaft.

Die Verbände der württ. Staats- und Gemeindebeamten (Ver-
band der höher geprüften Staatsbeamten und der württ. Beamten,
Lehrer- und Unterbeamtenvereine) und die Arbeitsgemeinschaft württ.
Gemeinde- und Körperschaftsbeamtenvereinigungen haben eine Ar-
beitsgemeinschaft geschaffen.

Zahlstelle Calw des deutschen Holzarbeiterverbandes.

Man schreibt uns: Vergangenen Sonntag hielt die hiesige
Zahlstelle vom Deutschen Holzarbeiterverband ihre 1. ordentliche
Generalversammlung ab. Aus dem Geschäftsbericht des Bevoll-
mächtigten, Kollege Bischoff, ging hervor, daß das hinter uns
liegende Jahr ein sehr arbeitsreiches war. Wenn auch die Wünsche
der Mitglieder nicht immer voll erfüllt werden konnten, so war man
doch im allgemeinen mit dem Erfolg der jungen Organisation zu-
frieden. Die Zahlstelle entwickelte sich von 20 Mitgliedern zu An-
fang des vorigen Jahres auf 150 am Schluß und befreitig eben-
falls vollaus. Besonders straff ist die Organisation bei den Sä-
gewerkschaftern, wogegen bei den Schreibern noch manches zu wün-
schen übrig bleibt. Der Kassenbericht von Koll. Dorn zeigte eben-
falls einen günstigen Stand. In der anschließenden Erörterung
wurde der Verwaltung für ihre Tätigkeit volle Anerkennung aus-
gesprochen, was auch in der folgenden einstimmigen Wiederwahl zum
Ausdruck kam. Auch wurde der Anstellung eines Bezirksbeamten
für das Nagold- und Enztal (Sitz in Pforzheim) einstimmig zu-
gestimmt. Um auch den kommenden Zeiten, welche anscheinend
noch bewegter werden dürften, auch in finanzieller Hinsicht gewachsen
zu sein, wurde einstimmig beschlossen, ab 1. Februar den Beitrag
um 100 Prozent zu erhöhen. Um die Not unserer österreichischen
Kollegen, sowie der bedürftigen Erziehungsfinder zu lindern, wurden
80 Mark aus der Lokalkasse bewilligt. Mit ermahnen Worten,
das begonnene Werk nun weiter auszubauen, schloß Kollege
Bischoff die sachlich verlaufene Versammlung.

Folgsdimliches. Razzamuffigg.

Sähr geährder Härz Metthaldeer!
Woh heintnahd hemmir a freidichs Graigniß zom ferzaichna
gheet kol foddichs wia Sia moined, des sell ischt erscht en dr End-
wigglong begriffa, Se deriffed aber jo neg ferrohda well's a Jor-
raichong for d'Nochbrschaf, gäbe soll. Aber ananders abaso ge-
weischoll's Graigniß hod sich en onstra näschda Nache zuadrage, des
mo abasoh dr Effenlichaid ibergäba wärd muas. Nehmlich wia
mir so gega äbe rom em schennschta Schloof sent, usfoimol hair i
bleichlich fuhredbahrer Tez' ausichdauka daß i em airichda Wobmend
klaubt hann, s'ei itgend a Ferbrächa beganga worra. Wiane abr
aus meim Halbschloof sollents hussa gwä be, hann i dia Uhrheber
so selle kreiliche Schrei erkenn, ond hannum wiehder uff de ander
Seid glehgt. Aber i be no nebb ganz en meine Kiffa zrudsonda
gwä, no ferd schauwiehder a fierchderlicher Schrai naus, ond des
ischt dr Wfsong foma regelrächda, mährstemmicha Dhrscheshter-
gähd gwä, drgega onser sälicher Härz Bedhoffn mid seira fuffzehnda
Siffoniß gläglich Wiesgoß gmachd hädd. Soh a Konzähd muas
ma gheerd han, do wahred aber au alle muhffgallische Meglichkeita
dreim ferarbeded, ond abasoh alle sälliche Fohzkommitiß fon de
erschda Biabe bis zom hehshda Schmärg. Aweile hemma dära
Muhffg glöshred, bis mei Alde, dia mo wenticher muhffgallisch
wiani ischd, mi en seifende Tez' g'frohgd hob, ob i jek ned entlich
dära Schweinerei (fia hod an sakladra Ausdrugg brauchd) an-End
macha well. Em Schtilla hanna schau lang drahdengt gheet aber
wenng soh rähdch warm en seim Neschd dreim schdraggd, no
manfma äba ned ohne Nohd raus. Däraddegohrliche Emberadief
so meira Wda ischm abr no därmahsa end Glieder ghara, dass
wia ausera Kammoh gschossa raus be, ond nochama Häfä soll
Wasser ghäbronga be, endehmdaß a kalder Wasserfchdraal en alle
Bell des'ha ond niachdem macha duad. En meira Wuad ibe dia

Die Neckarkanalisierung.

Die Kanalisierung des Neckars als Wasserstraße und Kraft-
quelle, die (wie schon gemeldet) in Kürze die deutsche Natio-
nalversammlung beschäftigen wird, findet die wachsende Unter-
stützung weiter Volksteile im Süden. Es würde damit end-
lich unter Führung des Reichs ein Werk in Angriff genommen,
das längst im deutschen Binnenverkehrsgesetz von 1911 vor-
gesehen war und eine unerlässliche Voraussetzung bildet für
den Wiederaufbau des süddeutschen Wirtschaftslebens.
Raum werden sich — wie am Neckar — irgendwo wieder gleich-
günstige Bedingungen finden, auf Rechnung reicher Wasserkräfte
Arbeitslose in gewaltiger Zahl produktiv zu beschäftigen
und mit demselben Geld gleichzeitig eine neue leistungsfähige
Großwasserstraße zu schaffen. Das deutsche Volksvermögen wird
durch die Wasserkräfte und den neuen billigen Verkehrsweg des
Neckars eine dauernde Bereicherung erfahren. Zu-
dem kann die Strecke Mannheim—Stuttgart—Nödingen Er-
satz bieten für den der deutschen Verfügung verloren geggan-
genen Oberrhein Mannheim—Basel und mit Recht erblickt man
in den reichen Eisenerz-, Salz- und Kalksteinlagern des Schwä-
benlandes unererschöpfliche Talfrachten für Neckar und Rhein
und neue schätzbare Rohstoffe für die ganze deutsche Volks-
wirtschaft.

Aufbringung von Pferden, Rindvieh, Schafen, Ziegen und Geflügel zur Erfüllung des Friedensvertrags.

Nach dem Friedensvertrag sind die angeforderten Tiere bin-
nen 3 Monaten nach ihrem Infraktieren abzuliefern. Die
zwecks Durchführung dieser Ablieferung auf Grund der Bekannt-
machung des Reichswirtschaftsministers vom 2. Dezember 1919
erlassenen Bestimmungen des Württ. Ernährungsministeriums
und der mit der Aufbringung der Tiere mit Ausnahme der
Pferde beauftragten Fleischverorgungsstelle werden im amt-
lichen Teil der gestrigen Nummer bekannt gegeben.

I. Die auszubringenden Pferde werden von der Zentralfstelle
für die Landwirtschaft unmittelbar auf die Betriebsinhaber oder
deren Stellvertreter verteilt, von Bezirkskommissionen gemustert
von einer Aufnahmungskommission angekauft, soweit sie nicht frei-
willig abgegeben werden, nach Enteignung durch das Oberamt.
Die Besitzer sind verpflichtet, ihre Pferde zur Musterung, zum
Ankauf und nach der Annahme, zur Verladung an dem dafür
bestimmten Platz unentgeltlich vorzuführen. Die Vorküh-
rung und Ablieferung ist durch Androhung hoher Ordnungs-
strafen und nötigenfalls durch Ergreifung von Maßnahmen auf Kosten des
Verpflichteten sichergestellt. Außerdem werden zur Sicherung
der Aufbringung der angeforderten Pferdezahl Henasse im
Alter von 2 Jahren und älter beschlagnahmt, die Oberämter
zur Beschlagnahme der sonst für die Ablieferung in Betracht
kommenden Pferde ermächtigt und die Ausfuhr beschlagnahmter
Pferde aus Württemberg verboten.

II. Die auszubringenden Rinder werden durch die Fleisch-
verorgungsstelle auf die einzelnen Kommunalverbände umge-
legt. Innerhalb dieser soll das angeforderte Vieh in erster
Linie freihändig durch besondere Aufkäufer aufgebracht werden.
Erfüllt wenn der freihändige Verkauf nicht ausreichen sollte, tritt
in den mit der Aufbringung rindviehigen Gemeinden Zwangs-
enteignung ein. Als Enteignungsbefugten sind die Oberämter
bestellt, die sich hierbei besonderer Enteignungskommissionen be-
dienen. Die Besitzer der in Betracht kommenden Tiere sind im
Falle der Enteignung verpflichtet, diese der Enteignungskom-
mission an einer zu bestimmenden Stelle unentgeltlich vorzu-
führen. Den Oberämtern ist zwecks Vorbereitung der Enteig-

Das Vaterland über die Partei
Hilf deutsches Land erhalten!
Gib Deine
Grenzen-Spende
für die Volksabstimmungen
auf Postkonten Berlin 73776
oder auf Deine Bank!
Deutscher Schulbund, Berlin NW 52

nung das Beschlagnahmerecht eingeräumt. Auch sind
die enteigneten Tiere unentgeltlich an die Verladestationen zu
verbringen. Die Erziehung der Ablieferung ist durch
dieselben Maßnahmen wie bei den Pferden sichergestellt. Die
Aufbringung der Schafe und Ziegen erfolgt im allgemeinen in
ähnlicher Weise wie die des Rindviehs. Hier ist zunächst frei-
händiger Verkauf in Aussicht genommen, mit dem der Württem-
bergische Viehverwertungsverband in Stuttgart beauftragt ist.
Für die Beschaffung des Geflügels ist ausschließlich der frei-
händige Verkauf vorgezogen.

Zur Sicherung eines einheitlichen Verfahrens sind für die
Aufbringung der genannten Tierarten staatliche Kommissare be-
stellt, denen die Leitung des Aufbringungsgegeschäfts und die Ver-
richtung der württembergischen Interessen bei der Abgabe der
in Württemberg aufgeführten Tiere an die ausländischen Ab-
nahmekommissionen obliegt. Zum Landeskommissar für die Auf-
bringung und Ablieferung von Pferden ist der Veterinärminister
der Zentralfstelle für die Landwirtschaft, Professor a. D. Dr.
Gmelin in Stuttgart, zum Landeskommissar für die Auf-
bringung und Ablieferung von Rindvieh und Geflügel der Ver-
richtertatter der Fleischverorgungsstelle Dekonomierat Strö-
bele bestellt worden.

Ein Giftmord?

Crailsheim, 27. Jan. Vor etwa sechs Wochen, in der ersten
Hälfte des Monats Dezember 1919, starb in Crailsheim über-
raschend schnell und unter auffälligen Erscheinungen die erst 27
Jahre alte Tochter des Gethhof- und Brauereibesizers Rupp. Der
ärztliche Befund hatte Gehirnentzündung als Todesursache festge-
stellt, doch blieb der schnelle Tod des vorher kerngesunden Mädchens
ein Rätsel. Ungeheures Aufsehen machte es nun, als die Leiche
auf Veranlassung der Staatsanwaltschaft Hall wieder ausgegraben
und untersucht wurde. Der Verdacht einer gewalttätigen Tötung
durch Vergiftung war aufgetaucht und in Verbindung gebracht
worden mit dem Umstande, daß die Schwester der Verstorbenen
ihrem Schwager, einem Apotheker in Heidelberg, ohne dessen Wissen
Giftstoffe entwendet und nach Crailsheim genommen zu haben
scheint. Bis jetzt ist noch kein Licht in die geheimnisvolle Sache
gebracht worden, doch sprechen die Umstände sehr dafür, daß das
Mädchen einem Giftmorde zum Opfer gefallen ist. Im unmittel-
baren Zusammenhang mit der Untersuchung steht eine in Stuttgart
vorgewommene Verhaftung. Am Montag wurde ein 32-35 Jahre
alter Verkehrsbeamter unter dem Verdacht, an der Tötung der
Mathilde Rupp beteiligt zu sein, festgenommen und der Staatsan-
waltschaft Hall übergeben. Der Verhaftete war der Bräutigam
der Verstorbenen und befand sich am Todestage seiner Braut in
Crailsheim.

SW. Münsingen, 26. Jan. Auf der Station Gomadingen
hatte der dort stationierte Bahnbeamte am Freitag nachmittag
einige freie Wagen auf ein Nebengleis schaffen lassen, wobei er
die Weiche verstellen mußte. Gegen 11 Uhr kam der fahrplan-
mäßige Abendzug von Neutlingen her auf der Station Gomadingen
an. Als er wieder abfuhr, lief der Zug auf das Nebengleis, was
erst bemerkt wurde, als der sich in voller Fahrt befindliche Per-
sonenzug plötzlich heftige Rückschläge erhielt, als er mit dem auf dem
Nebengleis stehenden Güterwagen zusammengestoßen war, welche
letztere hierbei umgeworfen worden sind. Glücklicherweise wurde
niemand verletzt; auch Maschine und Wagen der Maschine des
Personenzugs blieben unbeschädigt, so daß er mit zehn Minuten
Verzögerung weiterfahren konnte. Fahrpläne und Dienstver-
sämnisse ereignen sich öfters auf dieser Station. Am letzten Sams-
tag, als der Beamte zu bequem war, Fahrarten abzugeben, rief
er von seiner Wohnung im 1. Stock des Verwaltungsgebäudes im
Nachthemd zu den Fahrgästen, die mit dem ersten Zug Neut-
lingen zu fahren wollten: „Steigt nur ein, das tut's auch so!“
Früher wäre so etwas nicht vorgekommen, aber heute ist alles
möglich.

Druck und Verlag der A. Böhmlager'schen Buchdruckerei, Calw.
Für die Schrift verantwortlich: Otto Seilmann, Calw.

folle Schmals dia härlliche Urich fom Schuhbert ausm „Drei-
mäberhaus“ „As soll där Frie... leng ons künden“, sodah mir
graht dia Mailberel no so wäda schpibed, ond sich en sei holde
Zuhgezeit färsetz fiht. Leide behne abr en foma Augablig amol
jäh aus meine Dreim en dia raue Wtralgheit neigriffa worra,
endehm mei Alde mi henda am Rogazipfl paggt hott, ond midara
Ennergich, dia mo fia scheinds en dr Ghä erwörda hott, denn forhär
hann i dia nia ned beobhachda kenna, des Fenchtr, moni wägam
bessara Hehra ussmachd gheet hann, zuagschlagga hott, soh daß
selbscht onda meine jonga Drubbadur dr Toh' en dr Kähla schbega
blehbanisch. En meira Dhschuld ond Mailbidat frohg i nooch dära
gewaldiamma Oberaz'oh, was denn eigenlich lofs sei. Abr do
hädded Sia säha folla, Här Metthaldeer, wia do a Dh'gwiddr ibe
mei überbahr's Haubd nendrganganisch. I aber Eshel — des send
dia Leibhastiche Word fon meira bessara Eshälfd — brauchd nebb
nooch de jonge Leid ire Sacha z'gueded Wöhs faned Sia dohraua?
Nes alz puhre Eifschuch isch des gwä, des hann i scho lang amerld,
denn wilfäse, mei Fraile Noochbr ischd nemlich a args nebb's
Mähle, ond i hann halb näba meim fonschliche au noch an
Eshelheidsduhrschd, ond daß i au amohf grad soh wia a scheene
Landschaft odr a scheens Gäule gen a scheens Menichafend be-
wondere dya, ohne an äbbes häiz'endad, des glaubd mir mei
Alde net, ond wenne honderd Eib druff schwee.

Zojoh, hanne an sällem ferhengnißfolla Dahg dengt, mo dia
jonge Wurschd soh zua meim Fraile Noochbr nuighemmed hemnt,
ond fia wiehder uffm Spinedde rahdelesonierd hott, wenns wä
no nett so goht wia meim Freind Krichschahn, den mo a Sohr
noch seira ehälliche Ferbdong, dia mour selnzeld hott nebb ver-
wahra kenna, g'frohgd hann, wias em gang. Zojoh, hott' g'aid,
i hann dengt, wennese hann, no hannese, ond jez mo i se hann,
jez hannes
Wohntidd i fir de'mohf ferbleib it sähr geschädr
Goddliab Michelderfer.

Städtische Lebensmittel-Fürsorge.
 Am nächsten Freitag, 30. ds. vorm. von 8-10 Uhr Kartoffeln, Gelbe- und Rote-Rüben-Verkauf auf dem Rathaus Zimmer Nr. 8. Preis für Kartoffeln Mk. 16.- der Str., für gelbe und rote Rüben 15 Pfg. das Pfund. Die Kartoffeln werden am Freitag, vorm. von 8 1/2 Uhr an im Keller von Herrn Berggrat Schütz, die gelben und roten Rüben am Samstag, 31. ds. vorm. von 8 Uhr an im früheren Consumvereinskeller in der Badstraße abgegeben. Buttermarke 2 kann eingelöst werden.

Beir. Ablieferung leerer Mehlsäcke


Gemäß Erlaß der Reichsgetreidestelle vom 15. Januar 1920 wurden die Sackleihegebühren und die Vertragsstrafe für die vom Kommunalverband, infolge der sehr langsamen Ablieferungsweise der Bäcker und Mehlhändler, nicht rechtzeitig an die Reichsgetreidemühlen zurückgelieferten Mehlsäcke verdoppelt.

Es ergeht hiermit an jeden einzelnen Bäcker und Mehlhändler des Bezirkes die letzte dringende Aufforderung, dafür besorgt zu sein, daß die leeren Mehlsäcke unverändert, in gutem reinlichem Zustand, jeweils von einem Mehl-anweisungstag bis zum andern reiflos abgeliefert werden, was bei einigem gutem Willen möglich ist. Nach Verfluß dieser Zeit werden die betr. Säcke nicht mehr zurückgenommen, sondern den Säumigen 20 M. pro Stück berechnet und der Mehlbezug gesperrt.

Verboden ist, Mehlsäcke in der Zwischenzeit zu allen möglichen Zwecken zu verwenden. Auch dürfen nur Originalmehlsäcke, 100 Pfg. fassend, in gutem reinlichem Zustand bei unserer Sachstelle abgegeben werden; andere Säcke werden zurückgewiesen.

Es ist im Interesse der Allgemeinheit gelegen, daß ein jeder Bäcker und Mehlhändler ohne Ausnahme jeweils im Zeitraum von 14 Tagen seiner Sachablieferungs-pflicht reiflos nachkommt, wenn nicht durch Sachmangel, ganz abgesehen von den unnötigen hohen Kosten, die dem Kommunalverband dadurch erwachsen die Versorgung der Bevölkerung mit Mehl ernstlich gefährdet werden soll.

Calw, den 22. Januar 1920.
 Kommunalverband Calw: Oberamtmannt G. S.

Schmieh, den 28. Januar 1920.
Dankfagung.

 Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme, welche wir beim Hinscheiden unserer nun in Gott ruhenden lieben Mutter, Großmutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante
Frau
Anna Maria Lörcher,
 Schultheißen-Witwe,
 erfahren durften, für die viele Liebe, welche ihr während ihres schweren Krankenlagers erwiesen wurde und für die trostreichen Worte des Herrn Pfarrers, lassen wir auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank.
 Die trauernden Hinterbliebenen.

Lebensversicherung ohne ärztliche Untersuchung, ohne Zuschlagsprämie für Frauen!
Haben wir als Vater und Mutter unsere Pflicht getan?
 Diese Frage werden viele Eltern mit „Ja“ beantworten; doch wird nur allzuoft etwas vergessen. Sind bei plötzlichem Tode von Vater oder Mutter die Mittel vorhanden, um die sofort in erhöhtem Maße auftretenden materiellen Anforderungen zu decken? Sind alle Vorkehrungen getroffen, damit zu dem Schmerze über den Verlust eines lieben Angehörigen nicht auch noch das Moment der Geldsorge komme?
 Die Sterbekassen-Versicherung (Versicherung ohne ärztl. Untersuchung) des **Gisela-Verein** (Zweigniederlassung München, Rindermarkt 10) bietet eine Vorsorge für alle Lebensverhältnisse.
 Prospekte versendet und Auskünfte erteilt:
Hauptvertretung Stuttgart, Blumenstr. 4.
 Vertreter all-orts gesucht.
 Lebensversicherung ohne ärztliche Untersuchung, ohne Zuschlagsprämie für Frauen!

Gehingen, den 27. Januar 1920.
Dankfagung.
 Es drängt uns allen denjenigen, welche zur Verschönerung der würdigen Gedächtnis-Feier unserer teuren Gefallenen beigetragen haben, besonders dem Veranstalter der Vorstandschafft des Reichsbundes, Herrn Pfarrer Grundgeiger, Herrn Hauptlehrer Bayer-Dachtel, Herrn Hauptlehrer Gröhinger und Reichart, den drei Darstellern des lebenden Bildes, sowie dem Gesangverein und Schülerchor und dem am Kirchgang beteiligten Militäroverein und Feuerwehr, unseren herzlichsten Dank auszusprechen.
 Im Namen aller Hinterbliebenen:
Die Kriegerwitwen.

Gold- und Silbermünzen
 kauft jedes Quantum und zahlt für
 1 10-M.-Stück 160 M.
 1 20-M.-Stück 320 M.
 1-Mark-Stück 9 M.
 und für alles andere Silber-Geld dementsprechend.
Viktor Rehm, Goldwarenfabrik, Pforzheim.

Kropf! Dicken Hals!
 bejähigt Apoth. Rathelhubers Kropfgeist!
 Gleichzeitige Anwendung meines Kropfpulvers erhöht und beschleunigt die Wirkung. Preis des Pulvers Mk. 3.- Preis des Kropf-geistes Mk. 4.80 Porto und Packung extra! Allein durch Hofapotheke Gehingen Hohenz.

Rein leinene Herrenstehkragen
 Nr. 39 und 40, Höhe 6 und 7 cm, einigmal getragen, preiswert abzugeben.
G. Unger, Stuttgarterstraße 429.

Preissteigerung
 Fuchsfelle 400 M. u. mehr
 Marderf. 450 " " "
 Ragenfelle 20 " " "
 Fehlfahnenfelle bis 20 M.
 Stalhafenfelle " 11 "
 Eichhorn " 3 "
 Maulwurf rein leb. 5 "
 Kiehfelle 50 "
 Obige Preise bezahle jetzt für gut behandelte Winterfelle. Weßgerben von Fellen aller Art.
E. Maischhofer, moderne Tierausstopferel, Pforzheim, Lindenstr. 52. Telefon 1501.

Kleines Herdle
 wird zu kaufen gesucht.
 Von wem, sagt die Geschäftsstelle des Blattes.

Schreibmaschine
 zu höchstem Tagespreis möglich mit Sichtschrift, zu kaufen gesucht. Angebote an **Paul Wolff, Stuttgart, Römerstr. 65, Tel. 4943.**

Zimmer
 von besserem, ruhigen Herrn auf jetzt oder evtl. später gesucht.
 Angebote unter E 22 an die Geschäftsstelle des Blattes erbeten.
 Herr aus guter Familie sucht für sofort

möbl. Zimmer.
 Angebote unter E 22 a an die Geschäftsstelle des Blattes.
 Auf 1. Februar

möbliertes Zimmer
 gesucht.
 Angebote unter S. F. an die Geschäftsstelle des Blattes.

Bereits neuer Pelzmantel zu verkaufen.
 Wo, sagt die Geschäftsstelle dieses Blattes.
Zu verkaufen 2 neue 3teilige Matratzen.
 Näheres in der Geschäftsstelle des Blattes.
Dachtel.
 Unterzeichneter setzt eine gute **Rug- und Fahr-Ruh** dem Verkauf aus **Sakob Biger.**

KAFFEE
 in billigen wie besten Sorten, roh und jede Woche frisch gebrannt empfiehlt besten **C. Serva.**

Tabake
Cigaretten-Tabak Mittelschnitt
 für kurze und lange Pfeifen, sowie Grobschnitt,
Cigarren, Cigaretten,
 englische und orientalische.
Fried. Pfeiffer, Pforzheim.

Ehrliches, tüchtiges Mädchen
 per sofort oder später bei hohem Lohn gesucht.
 Auskunft erteilt die Geschäftsstelle des Blattes

Mädchen
 zum möglichst baldigen Eintritt wird ein ordentliches für Küche und Haushalt bei hohem Lohn gesucht.
Frau Elisabeth Keller, Sägewerk, Calmbach.
 Suche auf 15. Februar ein braves, fleißiges

Mädchen,
 nicht unter 18 Jahren, das auch Liebe zu Kindern hat. Näheres in der Geschäftsstelle des Blattes.

Mädchen
 für Zimmer- und Hausarbeit gesucht. Näheres in der Geschäftsstelle des Blattes.

Dienstmädchen,
 tüchtig in Küche und Haushalt nach Oberbaden gesucht. Lohn, Behandlung, Verpflegung gut.
 Anfragen an die Geschäftsstelle des Blattes erbeten

Hausbursche
 der einige Stück Vieh besorgen und womöglich melken kann, sofort gesucht von **Gebr. Emendörfer, Gasthof z. Ochsen, Liebenzell.**

Dresdner Bank
 Aktienkapital und Reserven M 340 Millionen
Stuttgart Canustall

Guter Klavierspieler
 für dauernd Sonntags gesucht.
 Hohe Bezahlung zugesichert.
 Angebote unter E 22 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Steinbruch-Arbeiter, Steinhauer, Maurer, Tagelöhner
 finden Beschäftigung bei **Boley, Hirsau.**

Tüchtige Medaillonmacher
 werden angenommen
Karl Lindenmann, Liebenzell.

Kettenmacherinnen,
 welche speziell auf Tula eingearbeitet sind, werden angenommen.
Heimarbeit vergeben.
Karl Lindenmann, Liebenzell.

Goldschmieds-Lehrlinge, Poliffensien-Lehrmädchen
 werden bei gründl. Ausbildung auf Ostern angenommen
Buchinger & Sohn, Goldwarenfabrik, Pforzheim, Rennfeldstraße 33.

Ein ordentl. tüchtig. Mädchen
 zur selbständ. Führung des Haushaltes, auf 1. März od. früher bei hohem Lohn gesucht.
Frau Richard Gurth, Musikhaus Pforzheim.

Sämtliche Artikel zur Kranken- Wochenbett- Kinder- u. Frauen-Pflege
 sowie alle freigegebenen **Arzneiwaren**
 kauft man gut und billig in der **Ritterdrogerie Calw.**

Die hier ersichtliche Kundenzunahme vom 1. Juli 1907 14, sowie die Erledigung von 80 % aller Bücheranlagen bzw. Umwandlungen und 95 % aller Jahresabschlüsse nach doppelter Buchführung an einem Tag sollte jeden Interessenten veranlassen, kostenlos und unverbindlich Honorartarif und notariell beglaubigte Atteste aus 12-jähriger Praxis zu verlangen.
Karl Hecht
 Bücher-Revisor und kaufmännischer Sachverständiger
 Stuttgart-Gablenberg.

Harzer Kanarien
 2 fleißige Tag- u. Lichtfänger,
 1 Gelbheck 80 Mk., 1 grüner 70 Mk., verkauft **E. Bürkle, Bad Liebenzell.**